

Mannschaft aufs Spiel gesetzt," warf er ihm vor. Irmal aber erklärte ihm, wodurch es ihm gelungen, das Schiff von der gefährlichen Sandbank nach der weniger gefährlichen auf der rechten Seite zu bringen, wie er es schon so gelenkt, als es noch in seiner Gewalt war. Da lächelte der Schiffsherr ganz zufrieden und sagte: „Ich sehe schon, wir Alten müssen bald zu den Jungen in die Lehre gehen. Künftig mache ich Dir's nach.“

Sie fuhren später an die nördlichste Spitze von Nordholland und beugten dort zwischen dem Festlande und der nächsten der in einem großen nordöstlichen Bogen hinziehenden Inseln nach der Südersee hinein.

### 11. Die reiche Jungfrau von Stavoooren.

Die Ladung des Schiffes war nach der Stadt Stavoooren bestimmt, die längst nicht mehr vorhanden ist. Sie lag dicht an der Südersee auf der östlichen Küste von Nordholland. Hier wohnte eine alte Jungfrau, die unermessliche Reichthümer besaß, in dem schönsten und größten Hause der Stadt. Sie war zwar hier und in der Umgegend wegen ihres Reichthumes berühmt, aber noch mehr berüchtigt wegen ihres unbegrenzten Uebermuthes und ihrer höchst wunderlichen Launen.

Diese hatte eben in Umwandlung ihrer Laune dem reichen Kaufmanne in Colonia, mit dem sie schon lange her in Handelsverbindung stand, den Auftrag gegeben, er sollte ihr auf einem besonders dazu gemieteten Schiffe, sobald es ihm immer möglich sei, das Allerbeste aus seinem Lande übersenden.

Die wunderliche Bestellung lag dem Kaufmann mehrere Tage im Sinne. „Was ist denn das Allerbeste?“ fragte er sich. „Wie kann ich denn wissen, was sie für das Allerbeste hält? Die Weiber haben doch oft wunderliche Launen, aber diese alte Jungfer hat gewiß die allerwunderlichste. Mag ich auch wählen, was ich für das Allerbeste halte, so stimmt meine Ansicht doch schwerlich mit der ihrigen zusammen. Und wenn ich nicht zufällig ihre Gedanken errathe, so wird das Ende davon sein, daß ich das letzte Geschäft mit ihr gemacht habe.“

Er berieth sich mit seinen Freunden und Bekannten, aber Alle, die er zu Rathe zog, konnten ihm nicht mit Sicherheit irgend Etwas als das Allerbeste empfehlen. In solchen Zweifeln verging wohl einige Zeit. Da kam auch schon eine Mahnung: „er solle sie doch nicht so lange warten lassen. Er werde doch wissen, was das Allerbeste sei. Das